

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894

331 (2.12.1894)

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 30. November.

(Generalsynode.) Die fünfte Sitzung der Generalsynode wurde gestern Vormittag 9 Uhr mit Gebet eröffnet.

Artikel 1. Die Bezüge, welche seither nach Verkommen oder ausdrücklicher Festsetzung den Geistlichen für die Amtshandlungen der Taufe, Konfirmation (einschließlich des Unterrichts), Trauung und Beerdigung zufließen, können von den Kirchengemeinden gegen eine aus örtlichen Mitteln den Geistlichen zu gewährenden Entschädigung zur Ablösung gebracht werden.

Artikel 2. Die Entschädigung hat in einer jährlichen Rente zu bestehen. Bedarfs Festsetzung derselben ist zunächst die Durchschnittszahl der in den letzten fünf Jahren 1890 bis einschließlich 1894 in der Kirchengemeinde vollzogenen kirchlichen Amtshandlungen (Art. 1) und der Durchschnittsbetrag der hieraus den Geistlichen zufließenden Bezüge zu ermitteln.

Dieser Durchschnittsbetrag ist als Mindestmaß bei der Bestimmung der Entschädigungskrente zu Grunde zu legen.

Artikel 3. Nach Ablauf von je fünf Jahren kann unter Berücksichtigung der inzwischen etwa eingetretenen Veränderungen und gemachten Erfahrungen von der kirchlichen Gemeindevertretung und von den Geistlichen eine neue Festsetzung der Entschädigungskrente verlangt werden.

Artikel 4. Die Beschlüsse der Vertretung der Kirchengemeinde (Kirchengemeinderath und Kirchengemeindeversammlung) über Aufhebung der Bezüge, über die Festsetzung der Entschädigungskrente, über die Art der Aufbringung und über die Verteilung derselben unter mehrere bezugsberechtigten Geistliche einer Gemeinde bedürfen der Genehmigung des Oberkirchenraths. Legterer hat vor seiner Entscheidung auch die beteiligten Geistlichen zu hören.

Artikel 5. Nachdem eine Entschädigung festgesetzt ist, dürfen die Geistlichen für die in Art. 1 erwähnten Amtshandlungen Bezüge oder Geschenke, welche ihnen an deren Stelle angeboten werden, nicht mehr annehmen.

Der Gesetzentwurf wird in dieser Fassung einstimmig genehmigt. An der Debatte über denselben beteiligten sich die Herren Buchard, Kamerer, Wieland, Laur, Schmidt, Greiner und Kamey.

Gegen die Berichte des Finanzausschusses über Vorlage 2, die allgemeinen kirchlichen Ausgaben und deren Deckungsmittel Referent: Seb. Rath Helm, ferner über Vorlage 3, und zwar das Kirchenvermögen a. Kirchenschaffner Rheinbischöfheim (Ref.: Delan Beder), b. Centralparochie (Ref.: Kirchenältester Dürr), c. Kaffe für das kirchliche Wapenpersonal (Ref.: Delan Fischer), d. Choristit Wertheim, e. Luise-Stiftung, f. Melanchthon-Rothe-Stiftung, g. Büchli-Dill'sche-Stiftung (Ref. über d.-g.: Delan Wolfhard), h. Allgemeiner Pflanzfond (Ref.: Prokurist Ringwald), i. Pfarrhilfsfond (Ref.: Delan Sedres), k. Altkatholischer Kirchenfond (Ref.: Pfarre Ketsch), l. Kirchliche Deutscher und örtliche Kirchensteuer, m. Diözesanstellen (Ref.: Fabrikant Welfer), sowie gegen die beigegebenen Rechnungsanlagen hat die Synode nichts zu erinnern. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Als Prediger

für den Schlussgottesdienst wird Herr Dekan Bauer gewählt. Die Sitzung wird, wie üblich, mit Gebet geschlossen. Nächste Sitzung Montag Nachmittags 4 Uhr.

S. (Erster Kammermusikabend der Herren Deede und Genossen.) Spät kommt ihr, doch ihr kommt! und was ihr bringt, Schubert und Brahms, entschuldigt euer Säumen! Ein Werk, das mit dem außerordentlichen Reichthum seiner Gedanken, mit der Subtilität seiner jedes Instrument individualisirenden Stimmführung und den wunderbaren Tiefen seines Stimmungslebens an jeden Einzelnen der Mitspielenden und gar an das Ensemble derselben die höchsten Anforderungen stellt, will mit ernster Mühe studirt und mit ebenso vieler Mühe rekapitulirt sein, und darum können wir den Herren Quartettvereinigung nur dank wissen, daß sie ihren ersten dieswintlichen Kammermusikabend so lange hinausgeschoben hatten, bis ihnen inmitten all ihrer zeitraubenden Berufspflichten eine wirklich würdige und schöne Ausarbeitung des Klarinettenquintettes op. 115 von Brahms gelungen war. Und von einer solchen tatsächlich sehr schönen Wiedergabe des schwierigen Werkes können wir diesmal berichten. Abgesehen von einzelnen wenigen nicht ganz klar ausprechenden Eigenthümlichkeiten und einem einmaligen nicht genügend deutlichen Begleiten der allerdings sehr tief anhebenden Klarinettenmelodie im Durchführungstheile des ersten Satzes wurde das herrliche und zumal in seinen ersten beiden Sätzen zu den erhabensten Höhen der absoluten Musik hinaufreichende Werk in ebenso tönender als abgeklärter und durchgeklärter Weise interpretirt und den Herren Deede, Hubl, Hois und Schädel, sowie ganz speziell Herrn Hofmusikant Klupp, der den reich bedachten Klarinettenpart sehr rühmendwerth ausführte, dürfte der herzlichste Dank all der ernstgesinnten Kunstfreunde, die sich zahlreich genug eingefunden hatten, gewiß sein. Lebhafter Beifall folgte jedem einzelnen Satze des Brahms'schen Quintettes, sowie späterhin dem gleichfalls recht gelungenen Vortrag des D-moll-Streichquartetts von Schubert, das den schönen Abend in feinständiger, genüßbewegender Weise ausklingen ließ. Vielleicht hätte man von der zweiten Seite hier und da, so namentlich im Trio des Scherzos, ein etwas energischeres Hervorheben wichtiger rhythmischer Figuren und vom Violoncello gelegentlich — so in der zweiten Variation des Andante — ein noch intensiveres Piano erwünschten dürfen; doch sind dies keine Ausstellungen, die keinen Adel bergen, sondern nur eine Anregung für kommende Vorträge geben sollen. Zwischen den beiden Kammermusikwerken erfreute Fräulein Bratanitsch, die neue Altistin unserer Hofoper, das Publikum durch einige sehr ansprechende Fiedervorträge, und die bis auf ein allzu geräuschvolles Einatmen vornehm künstlerische Art, in welcher die mit einer wirklich passiven und wohlgebildeten Altstimme begnadete junge Künstlerin Schubert's „Kreuzzug“ und „Savoyische De“ und „Von ewiger Liebe“ von Brahms wiedergab, wirkte so begehrend auf das Auditorium, daß Fräulein Bratanitsch dem lebhaft geäußerten Verlangen nach einer Zugabe mit „Lieber Schatz, sei wieder gut mir“ von Robert Franz willfahren mußte. Möchten auch die weiteren Kammermusikabende im Foyer des Großherzoglichen Hoftheaters gleich schöne Programme in gleich schöner Ausführung bringen und das Publikum denselben mit dem gleichen Interesse, wie wir ein solches diesmal mit Freuden wahrnehmen konnten, gegenüberstellen.

Literatur.

Den beiden an dieser Stelle besprochenen Werken über die badischen Gerichtskosten ist nunmehr das schon vor längerer Zeit angekündigte Werk über Verwaltungsgeldgebühren gefolgt unter dem Titel: „Die badischen Sporkeln, Tazen und

Gebühren im Staats- und Gemeindeverwaltungswesen mit Zusätzen, Erläuterungen und normativen Entscheidungen.“ Dieses Werk, welches dieser Tage in dem Verlage von J. A. Binder Nachfolger in Dorndorf erschienen und einem längst gefühlten Bedürfnis abzuhelfen geeignet ist, enthält eine Zusammenstellung aller derzeit auf dem Gebiete der Staats- und Gemeindeverwaltung geltenden Gebührengesetze, Verordnungen und Vorschriften, welche vom Verfasser, Amtsregistrator Rathos in Bretten, einem im Verwaltungskostenwesen wohl bewanderten Beamten, mit großem Fleiß, Umsicht und Sachkenntnis, auf Grund amtlichen Materials, mit zahlreichen erläuternden Anmerkungen und unter Einschaltung normativer Entscheidungen übersichtlich geordnet, in einem Handbuche in sehr zweckentsprechender Weise vereinigt worden sind. Bei der großen Zahl der hier in Betracht kommenden Verordnungen und Vorschriften, mit den zahlreichen Abänderungen und Ergänzungen, welche sich in vielen Gesetzesbüchern, Normalakten u. dergleichen finden und nur mühsam und mit Zeitverlust sich auffinden lassen, kann eine solche Zusammenstellung nur freudig begrüßt werden. Im ersten Theile des über 460 Seiten enthaltenden Buches kommt unter anderem zum Abdruck: Das Verwaltungsgebührengesetz nebst Vollzugsverordnung, in neuester Fassung, eingehend kommentirt und mit besonderer Sorgfalt sachkundig für den praktischen Gebrauch bearbeitet. Daran reihen sich die Vorschriften über Rechnungsabdrücke. Im zweiten Theile sind in 46 Nummern alle auf das Kosten- und Gebührenwesen bezüglichen Gesetze und Verordnungen zusammengestellt; es finden sich hier zunächst die Gebührenvorschriften bezüglich der öffentlichen Diener des Staats und der Gemeinde, darunter das Diätenreglement, die Gebühren der Sanitätsbeamten, der Steuerkommissäre und Bezirksgeometer, der Amts- und Gerichtsvollzieher, die Zustellungsgebühren u. dergleichen, ferner die Gebührenordnung für die Gemeindebeamten und Gemeindevierner, letztere ebenfalls mit zahlreichen Anmerkungen und Erläuterungen, ferner die Gebühren der Waisenrichter, Standesbeamten, Gemeindebeamten, Steuereinschreiber (beide in neuester Fassung), der Fleischbeschauer, Viehschauer u. s. w. Es folgen dann unter „Verschiedene andere Gebühren und Kosten und deren Behandlung“, die Gebühren der Rechtsanwältinnen, der Bezirksrathsmitglieder, der Orts- und Bezirksbaukontrolleure und -Schlichter, der Feuerhauer, der Jäger und Sachverständigen, der Landtags- und Kreiswahlmänner, die Einrichtungsgebühren; ferner die bei Anwendung der Gerichtskostenordnung in Verwaltungssachen maßgebenden Bestimmungen, das Gefangenenslostratifikativ u. s. w., welchen sich eine Anleitung über Aufstellung der Kostenvoranschläge mit Formularen anschließt. Im weiteren finden sich die Vorschriften über Post- und Eisenbahnsendungen, sowie den Telegraphenverkehr, mit vielen Erläuterungen und den geltenden Gebührentarifen, worunter insbesondere ein vollständiger Portotarif nebst Vorschriften über Garantie und Ersatzleistung der Post u. dergleichen Erwähnung verdient. Die im Anhang endlich erscheinenden Duartier- und Naturalleistungsgesetze mit allen Vollzugsvorschriften und Formularen, welche in neuester Fassung, mit zweckdienlichen Zusätzen, sowie einer ausführlichen Anleitung zur Aufstellung der verschiedenen Liquidationen nebst Hilfsstabellen zur Ertragsberechnung dem Buche einverleibt sind, dürften den Staats- und Gemeindebehörden anlässlich der häufig wiederkehrenden Einquartierungsarbeiten gewiß sehr willkommen sein. Das Ganze in gefälliger Ausstattung, mit einem Sachregister und genauem alphabetischem Inhaltsverzeichnis versehen, kann den Tit. Staats- und Gemeindebehörden und sonstigen Interessenten als ein bequemes und zuverlässiges Handbuch um so mehr empfohlen werden, als ähnliche Bearbeitungen und Zusammenstellungen auf dem Gebiete der Verwaltung nicht zu Gebote stehen.

Brunhilde. Nachdruck verboten.

Novelle von M. Tiro.

(Fortsetzung.)

„Nein, das kann es auch nicht. Aber es kommt viel auf die äußeren Verhältnisse an, die uns Menschen zum Theil zu dem machen, was wir sind. Ich bin überzeugt, daß Sie ein guter Mensch sind.“

„Sind Sie wirklich davon überzeugt?“ fragte er. Er stand neben ihr und sah in ihr schönes, mondlichtüberstrahltes Antlitz.

„Ja, völlig.“

Ihre Augenlider waren von den niedergeschlagenen Lidern beschleiert.

„Meinen Sie, daß ich werth wäre, ein edles Mädchen mein zu nennen, das ich liebe, zärtlich, leidenschaftlich liebe? Ich würde dieses Mädchen anbeten, falls es meine Frau werden wollte. Glauben Sie, daß ich ein solches Mädchen werth wäre?“

Sie sah ihn wieder an. „Glauben Sie sich geliebt?“

„Ja. Und doch — ich danke davor, ja zu sagen.“

„Nun, einer Frau, die liebt, kommen Zweifel wohl nicht in den Sinn, wenigstens ist das allgemeine Annahme.“

„So geben Sie mir also Hoffnungen, meine engelreine Richter? Dank, tausendmal Dank!“

Ueber den Himmel zuckte es hell zwei-, dreimal hin.

„O, wie schön, wie schön!“ sagte sie völlig unbefangen.

„Ja, es ist sehr, sehr schön! Ich nehme es als gute Vorbedeutung für meine Liebe.“

„Das dürfen Sie auch. Es scheint, als wäre der Himmel Ihrer Liebe gnädig gesinnt. Aber ich muß nun hineingehen.“

Er versuchte nicht, sie zum Bleiben zu bewegen. Sie ging.

Sie liebte ihn, es war kein Zweifel in ihm, sie, die Herrliche von Allen. Sie hatte es ihm deutlich gezeigt, so deutlich, wie es nur einem Mädchen von ihrer königlichen Unbefangtheit wohl anstand. Es war ihm, als wüchse er in den Himmel durch seine Liebe und durch seine Hoffnung. Daß sie jetzt, in diesem Augenblicke gegangen, war das nicht auch ein Zeichen, daß in ihr ein Gefühl davon aufgesucht war, ihr Herz verrathen zu haben? O, wie ein unbedeutender, reicher Segen war ihm geworden! Theo Reclin sah zu den Sternen auf. Er hatte sich sonst nicht sonderlich um sie gekümmert. Das war der große, das der kleine Bär — er mußte es noch aus seiner Schulzeit. Dann hatten die Sterne ihm geleuchtet, wenn er aus einer Gesellschaft, aus einer Kneipe nach Hause kam, und sein dampfenderdunkeltes Gesicht hatte sich wenig mit ihnen zu schaffen gemacht. Jetzt war das anders. Jetzt schien plötzlich die Natur eine Sprache

für ihn zu haben. Es war, als ob sich ihm Geheimnisse erschließen.

„Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin“, brumnte nicht ganz rein eine sehr tiefe Stimme. Amtsrath Gartmann, eine glimmende Cigarre in der Rechten, näherte sich vom Garten her der Veranda.

Nun oder nie! Ein preussischer Soldat greift unverzüglich und in jedem Fall an, dachte Theo Reclin. Also:

„Guten Abend, Herr Amtsrath!“

„Ah, guten Abend, Herr Lieutenant — Reclin.“

Die drei jüngsten seiner militärischen Gäste waren für den Amtsrath in Mondbelichtung schwer zu unterscheiden.

„Was, Sie tanzen nicht, Herr Lieutenant?“

„Nein, Herr Amtsrath, ich — kurz und gut, ich war mit Gedanken beschäftigt, die mich die Einsamkeit hier unter dem Sternenhimmel suchen ließen.“

„Ich meinerseits habe auf Obdiebe im Garten gefahndet. Die Ehrlichkeit der Schuljugend ist in diesem Punkte überall etwas zweifelhafter Natur. Ich habe Tyras draußen gelassen. Thut mir leid, Sie gehört zu haben.“ Amtsrath Gartmann wollte hineingehen.

„Herr Amtsrath,“ sagte Theo Reclin ernst, „gestatten Sie mir, daß ich eine entscheidende Frage an Sie richten darf?“

„Mit dem größten Vergnügen, obwohl ich absolut nicht weiß, wo Sie hinauswollen.“

Theo Reclin stellte sich kurzgerade auf, als wenn er einem Vorgesetzten eine Meldung zu machen hätte.

„Ich bewerbe mich um die Hand Ihrer Fräulein Tochter Klara. Ich halte bei Ihnen, Herr Amtsrath, um Fräulein Klara an. Ich bin im Besitz eines Vermögens von 60 000 M. von meiner verstorbenen Mutter her. Herr Oberst Braun wird die Güte haben, sonstige Auskünfte über mich zu geben.“

„Nun, hm — allerdings. Bester Herr Lieutenant, wie find Sie hierauf verfallen?“ Amtsrath Gartmann hatte seine Frau im Verdacht, diesen überraschenden Antrag mit herbeigeführt zu haben.

„Ich liebe Ihr Fräulein Tochter, Herr Amtsrath. Ich liebe sie, wie je ein lieblich guter Keil ein Mädchen geliebt hat.“

„Diese Antwort ist allerdings Erklärung genug. Ich gestehe freilich, daß der Antrag für mich überraschend kommt. Wenn er nur nicht auch der Klara überraschend kommt!“ sagte er mit einer zweifelhaften Betonung hinzu.

„Das glaube ich nicht, Herr Amtsrath.“

„Meine Tochter hat bis jetzt wenig Neigung gezeigt, sich zu verheirathen, indes, mein Gott, die Liebe ist Geschmackssache, und ich persönlich habe nichts gegen Sie, sondern etwas für Sie.“

Theo Reclin erhobte vergnügt. „Ja, Herr Amtsrath, ver ehre Sie als einen der edelsten Männer, die —“

„Wir wollen nicht fürchten, Herr Lieutenant, daß ich zur Auslese der Menschheit gehöre. Ich muß Ihnen also sagen: ich würde Sie recht gern als Schwiegerohn begrüßen, jedoch auf die Entschlüsse meiner Tochter über ich keinen Einfluß aus, nicht einmal in Form eines Wunsches. Klara weiß, was sie will, und schließlich soll sie mit Ihnen gegebenenfalls glücklich werden, nicht ich.“

„Herr Amtsrath, ich danke Ihnen sehr.“ In Theo's Augen und in seinen Zügen offenbarte sich etwas, das so menschlich, so echt war, daß es den Amtsrath schmeichelte.

„Mein lieber Herr Lieutenant,“ sagte er, „geben Sie sich der Hoffnung nicht ganz hin. Man thut nicht gut daran, in dieser Welt der Enttäuschungen. Meine Tochter hat, obwohl sie ganz von Menschenliebe befeht ist, ein Herz, das schwer zu rühren ist. Sie wissen, man nennt sie Brunhilde.“

Er hatte ihr den Namen oft selbst gegeben, Oswald Bäcker gegenüber, als er sie noch gar nicht kannte. Aber der Name war für ihn eitel Schall und Rauch. Klara liebte ihn, denn sie konnte nicht lägen. Eher kam das ganze Weltall aus dem Taft.

Nachdem der Amtsrath sich verabschiedet, ging Theo Reclin noch ein Viertelstündchen im Garten auf und ab und zählte die Sternschnuppen. Dann kehrte er zu den Tanzenden zurück. Sie tanzten wirklich noch.

Er tanzte mit allen Damen ein paarmal, auch mit Klara. Er hatte aber keine rechte Empfindung für das Gegenwärtige. Es war ihm alles wie ein Traum.

Nach Mitternacht trennte man sich. Sie reichte ihm, als er ihr gute Nacht sagte, die Hand. Die Hand, die ihm bald gehören sollte für's Leben. Ja er war ein Sonntagskind.

Dann sah er auf seinem Zimmerchen. Er dachte nicht daran, schlafen zu gehen. Was würden sie alle sagen wenn sie erführen, daß Klara Gartmann ihn zum Herrn ihres Schicksals gemacht hatte. Wie würde er Bäcker, dem armen Bäcker, seine Verlobung in möglichst taktvoller Weise mittheilen? Aber die Gedanken ermüdeten ihn endlich, als die Morgenämmerung in sein überwachtes Gesicht schaute. Er warf sich in den Kleider auf Sopha und schlief ein.

Da hörte er an seiner Thür einflüchtiges Gepolter. Es rührte von Tiez und Below her, deren Stimmen er erkannte.

„Auf, auf, Kamerad! Fünf Minuten bis vier — um vier rücken wir aus. Auf, auf!“

Theo Reclin brachte seine Uniform in Ordnung, büttete sein Haar und trank ein Glas Wasser. Sein Kopf war wüth, er fühlte sich wie zerschlagen.

(Fortsetzung folgt.)

Bücherchau.

In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe sind vom 25. November bis 1. Dezember nachstehende Neuigkeiten eingegangen. **Achleitner, Im Samsgebirg.** 1 M. 50 Pf. — **Aus dem Hochland.** 2. Auflage. 1 M. 60 Pf. — **Resche Luft!** 2 M. — **Bilder aus dem modernen Leben.** 6 M. 50 Pf. — **Brunner, Schlecht Deutsch.** 1 M. 70 Pf. — **Collignon, Geschichte der griechischen Plastik.** I. Lieferung 1. 4 M. — **Drach, Globus der Welt.** 1 M. 60 Pf. — **Edner, Eichenbach, Das Schädliche.** — **Die Todtenmacht.** 3 M. — **Eisler, Die Kant'sche Aprioritätslehre.** 1 M. 80 Pf. — **Geschichtskalender, Deutscher.** 1894. I. Theil. Gebunden 6 M. — **Grafhoff, Die Retouche von Photographien.** 8. Auflage. 2 M. 50 Pf. — **Harckel, Systematische Phylogenie.** I. 10 M. — **Heiberg, Der Balkan.** 1 M. — **Knoetel, Homeros.** 4 M. 50 Pf. — **Koopmann, Rassenstudien.** 2. Ausgabe. 7 M. — **Kulemann, Reform unserer Sozialversicherung.** 1 M. — **Künstler-Lexicon, Allgemeines.** 3. Auflage. I. 1. S. 6 M. 30 Pf. — **Martens, Papst Gregor VII.** 2 Bände. 16 M. — **Meister, Aus den Papieren eines alten Offiziers.** 2 M. 40 Pf. — **Sukhav zu Butlig, I. Theil.** 5 M. — **Regel, Thüringen.** II. Theil, I. Band. 7 M. — **Schrader, Der Bilderschnitt der deutschen Sprache in tausenden volkstümlicher Redensarten.** 2. Auflage. 6 M. — **Schumann, Emma Blieschen.** Gebunden 3 M. 50 Pf. — **Sievers, Europa.** Gebunden 16 M. — **Spannagel, Minden und Ravensberg.** 4 M. 50 Pf. — **Steinweg, Das Deutsche Reich und sein Parlament.** 50 Pf. — **Wismann, Meiner zweite Durchquerung.** Gebunden 12 M. — **Jorn, Das Staatsrecht des Deutschen Reichs.** I. Band. 2. Auflage. 8 M.

Industrie, Handel und Verkehr.

Berlin, 30. Nov. (Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.) Nach dem in Nr. 280 des Reichsanzeigers veröffentlichten Monats-Status vom 31. Okt. d. J. waren insgesamt 398 000 500 M. Central-Bankbriefe im Umlauf. Das eingezahlte Aktienkapital belief sich am 31. Okt. d. J. auf 21 598 920 M., demnach betragen die umlaufenden Central-Bankbriefe das 18,42fache vom eingezahlten Aktienkapital, es nähert sich also der Bankbriefsumme der statutarischen Grenze, d. i. dem 20fachen Betrage vom eingezahlten Aktienkapital. Die Gesellschaft ist dabei wieder in der Lage, von ihren Herren Aktionären eine weitere Einzahlung von 10 Proz. auf die Aktien (Interimsscheine) einfordern zu können. Dies geschieht durch die im Informatenheil der heutigen Nummer unserer Zeitung abgedruckte Bekanntmachung, auf welche wir im einzelnen hiermit verweisen.

Berlin, 30. Nov. (Die Mutual-Lebensversicherungsgesellschaft in New-York.) Die im Jahre 1842 auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit gegründet wurde und in den 52 Jahren ihres Bestehens sich nicht nur zu der größten Lebensversicherungsgesellschaft Nordamerikas, sondern der ganzen Welt entwickelt hat, veröffentlicht ihren sehr ausführlichen Rechenschaftsbericht für das Jahr 1893, welche Publikation von Neuem die Fortentwicklung dieses Institutes dokumentiert. So bezieht sich im Berichtsjahre 1893 der Bruttozuwachs der Gesellschaft auf 76 869 neue Policen über eine Versicherungssumme von 892 549 789 91 M. und 288 Policen über jährliche Renten im Betrage von 348 146 81 M., so daß sich der gesammte Versicherungsbestand auf 273 213 Policen über M. 3 373 352 764 70 und 1177 Policen über jährliche Renten im Betrage von 1 753 195 21 M. erhöht. Dagegen erloschen durch Tod und Ablauf 4224 Policen über eine Versicherungssumme von 59 365 373 95 M. Die Aktiven der Gesellschaft betragen nach der im Sinne der Vorschriften der preussischen Regierung aufgestellten Bilanz 762 267 664 08 M., die sich aber um den Ueberschuß des Marktwerthes der Effekten über den Minimalwerth, abgelöste Provisionen und Ansehnliche bei den Agenten auf 784 886 051 01 M. erhöhen. Die Prämienreserven betragen 702 231 593 91 M. Die im Berichtsjahre 1893 an die Versicherten z. ausbezahlten Gewinnbetheilungen belaufen sich auf 7 900 681 60 M. Die für spätere Jahre zurückgestellte Gewinnreserve der Versicherten stellt sich auf 52 812 742 95 M. In Deutschland, wo die „Mutual“ seit acht Jahren thätig ist, waren am 1. Januar d. J. 4238 Policen über

66 352 963 M. Kapital mit einer Prämieninnahme incl. einmaliger Zahlungen für 1893 von 3 140 759 38 M. und außerdem 59 Reibrenten mit jährlicher Rente im Betrage von 67 253 56 M. in Kraft, auf welche letztere ein Kapital von 839 489 17 M. eingezahlt war. Weiteren Aufschluß über die Verhältnisse der Gesellschaft gibt der im Informatenheil abgedruckte Rechnungsabluß. **Wannheim, 30. Nov.** Weizen per November 13.50, per März 13.80, per Mai 13.75. Roggen per November 12.—, per März 12.—, per Mai 12.05. Hafer per November 12.50, per März 12.35, per Mai 12.45. Mais per November 12.40, per März 12.—, per Mai 12.—. **Rubig.** **Wredlau, 30. Nov.** Spiritus erlöst 70 Mark Verbr. Abz., per November 29.—. **Berlin, 30. Nov.** Weizen per November 132.—, per Mai 138.25. Roggen per November 113.50, per Mai 118.—. Rüböl loco 43.20, per November 43.—, per Mai 44.—. Spiritus, 50r loco 50.80, 70r loco 31.30, per November —, per Dezember 35.70, per Mai 37.30, per Juni —. Hafer per November 117.50, per Mai 115.—. Petroleum loco 19.—. Weizenmehl loco Nr. 0 15.—, Nr. 00 loco 16.50. Roggenmehl per November —, per Dezember 15.50. Wetter: Veränberlich.

Damburg, 30. Nov. Kaffer good average Santos. Schlusskurs, per Dezember 69 1/2 Pf., per Mai 67 Pf. **Paris, 30. Nov.** Rüböl per November 47.50, per Dezember 47.25, per Januar-April 47.50, per März-Juni 47.75. Stills. Spiritus per November 34.50, per Mai-August 35.50. Träge. — Ruder, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per November 26.30, per März-Juni 27.10. Träge. — Weizen 12 Mars, per November 41.10, per Dezember 41.50, per Januar-April 42.—, per März-Juni 42.10. Weh. — Weizen per November 18.20, per Dezember 18.40, per Januar-April 18.50, per März-Juni 18.60. Weh. — Roggen per November 11.50, per Dezember 11.60, per Januar-April 11.60, per März-Juni 11.80. Stills. — Talg 57.50. Wetter: Bedeckt. **Amsterdam, 30. Nov.** Weizen per Nov.—, per März 133, per Mai —, Roggen per März 98, per Mai 99. Leinöl loco 21 1/2, per Dezember 20 1/2, per Frühjahr 21, per Sommer 21 1/2. Banca-Rinn loco 38 1/2. Biltton loco 38 1/2.

Herbstbericht für das Großherzogthum vom 28. bis 30. November 1894.

Nach den Berichten der Vertrauensmänner der landwirthschaftlichen Bezirksvereine für Weinbaugebiete aufgestellt durch das Groß. Statistische Bureau. Nachdruck erwünscht!

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Amtsbezirke	Gemeinden bezw. Bemerkungen	Ertragende Fläche (hectar)	Durchschnittsertrag (Hektol.)	Ertrag (Hektol.)											
Oberes Rheintal.															
Waldshut	Dangflotten	60	20	1200	14-17	60-65	war gut	wenig	60	20	1200	21-24	65-70	?	wenig
	Zettlingen	15	22	330	13-14	65	?	?							
Markgräfler Gegend.															
Staufen	Gallenweiler	10	15	150	f. Sp.	40	noch fein	viel							
	Pfaffenweiler	295	14	4130	26-29	60-74	gut	ca. 1200 hl							
Brach	Haltingen	180	25	4500	25-27	68-73	flau	4000 hl							
	Hein	120	24	2880	23-28	65-78	?	?	2	20	40	50-52	88	flau	viel
	Lannenfisch	100	24	2400	20-22	62-72	gering	1200 hl							
	Tillingen	58	20	1171	26-30	66-74	mittelmaß.	771 hl	3/4	12	9	?	80	?	?
Waldshut	Augen	385	33	12705	22-32	60-80	sehr flau	stent. viel	4	24	90	34	75-100	?	?
	Dattlingen	63	24	1512	24-25	62-76	flau	viel							
	Zienlen	3	18	54	f. Sp.	64-68	noch fein	viel							
Breisgau.															
Emmendingen	Bleichheim	54	16	864	f. Sp.	50-70	flau	?							
	Bruggingen	120	16	1920	17-18	50-60	gut	?							
	Lutschfelden	85	16	1360	17-18	50-60	gering	380 hl							
	Wagenstadt	128	12	1536	17-18	50-65	gut	?							
Freiburg	Opfingen	140	12	1680	17-18	45-55	gering	wenig	20	5	100	?	55-65	f. gering	wenig
Waldshut	Oberglotterthal	19	6	114	40-55	60-80	flau	?							
Waldshut	Wittersheim	38	8	304	20	22-60	flau	?							
Ost- und Oberrhein Gegend.															
Waldshut	Oberschopfheim	125	15	1875	17-20	60-62	flau	800 hl	4,5	10	45	26-30	65-70	flau	?
	Winterbach	70	5	350	35-50	70-90	stent. gut	ca. 100 hl							
Offenburg	Durbach	?	6	?	40-43	60-75	mittelmäßig	viel	?	12	?	45-50	70-90	mittelmäßig	viel
	Ortenberg	240	7	1680	33-36	58-75	flau	ca. 200 hl	110	6	680	36-38	72-90	flau	viel
	Zell-Weierbach	100	5	500	25-36	50-77	sehr flau	stent. viel	290	4,9	1400	19	45-58	75-90	schlecht
Achern	Kappelrodach	240	11	2640	22-24	60-80	flau	dto.	11	21	480	11	48-54	80-92	flau
Waldshut	Kappelrodach	240	11	2640	22-24	60-80	sehr flau	viel	11	12	12	15	45-56	80-85	schlecht
Tauberregion.															
Zauberbrunn	Beckheim	142	5	710	23-25	58-68	flau	540 hl	40	4	160	18	45-50	flau	140 h

Frankfurter Kurse vom 30. November 1894.

Rechnungsverhältnisse: 1 Zhr. = 8 Rmt., 7 Gulden südd. und holländ. = 13 Rmt., 1 Gulden ö. = 2 Rmt., 1 Franc = 20 Pf.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
Staatspapiere.																	
Baden 4 Obligat.	R. 103 50	Schweden 4 Oblig.	R. 101 70	Span. 4 Anst. d. R.	—	4 1/2% Präm. Anst. d. R.	R. 102 —	4 Obl. v. 1886	R. 106 30	4 Obl. v. 1892	R. 103 50	Bayern 4 Obligat.	R. 106 40	Deutschl. Reichsbank	R. 105 80	3 1/2%	R. 104 40
Bremen 4 Consols	R. 105 60	3 1/2%	R. 104 40	Berlin 4 Consols	R. 105 60	3 1/2%	R. 104 40	3 1/2%	R. 104 40	3 1/2%	R. 104 40	3 1/2%	R. 104 40	3 1/2%	R. 104 40	3 1/2%	R. 104 40
Wirtt. 4 Obl. v. 75/80	R. 104 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80
Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80
Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80
Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80
Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80
Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80
Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80
Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80
Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80
Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80
Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80
Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80
Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80
Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80
Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80
Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80
Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80
Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80
Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80	Deutscher Reichsbank	R. 105 80
Deutscher Reichsbank	R. 105 8																

Die Haupt- und Schlussziehung der Weimar-Lotterie

5000 Gewinnen i. Werth von **150,000** Mkt. (Hauptgewinn Werth **50,000** Mkt.)
 findet nächsten Sonnabend und folgenden Montag, Dienstag und Mittwoch statt.
 Loose für **1** Mkt. ^{11 Loose für 10 Mkt.} sind zu haben in den bekannten Verkaufsstellen und durch
 den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Die Badische Bank

in
Mannheim und Karlsruhe
 übernimmt unter Garantie die
Aufbewahrung verschlossener Depositen,
 sowie die
Aufbewahrung und Verwaltung
 von
Werthpapieren in offenem Zustande
 nebst allen einschlägigen Obliegenheiten.

Die Bank eröffnet
 provisionsfreie verzinsliche Checkrechnungen
 und nimmt
Baareinlagen zur Verzinsung
 nach Vereinbarung entgegen.
 Bedingungen und Formulare sind von beiden Bankstellen unentgeltlich zu beziehen. N.42.1.
 Mannheim und Karlsruhe.
Direction der Badischen Bank.

Wegen bevorstehender Geschäfts-Übergabe
Grosser Weihnachts-Ausverkauf
Hermann Schmidt
 Karlsruhe
 — Kaiser-Strasse 159, Ecke der Ritter-Strasse —
 empfiehlt in größter Auswahl
hochfeine Briefpapiere & Briefkarten
 Photographie-Albuns, -Rahmen und -Paravents
 Gedenk-, Poetic- und Tagebücher
 Chroniken-, Koch-, Haushalt- und Fremdenbücher
 Holz- und Thongegenstände zum Brennen und Bemalen
 feine Holzkassetten, Cigarren- u. Schlüsselschränke
 Hausapotheken, Schreibpulte, Photographiekasten
 Schmuckkästen in Leder, Blüsch, Holz, Meiseneccessaires, Nähneccessaires
 Schreibmappen, Schreibzeuge, Schreibapparaturen
 Malvorlagen, Malkasten, Zeichen-Etuis
 N.44.2. Portemonnaies, Brief- und Cigarrentaschen.
 Gesellschafts-Spiele. — Neuheiten in 1895r Kalender
 und noch viele zu Geschenken geeignete Gegenstände.

Photographisches Atelier
J. Mürnseer
 16 Rüppurrerstrasse 16.
 Gefl. Aufträge für Weihnachten werden baldigst
 erbeten. N.971.2

Handschuh-Fabrik
Wilh. Ellstätter Nachfolg.
Curletti & Höfle. N.495.14
 Détail-Verkauf: Kaiserstrasse 96, im Hause des Herrn Bankiers
 Seeligmann, zwischen der Herren- und Ritterstrasse.
Beste und billigste Bezugsquelle für Handschuhe aller Art.
 In Glacé-, Suédes- und Biarritz-Handschuhen werden
 nur eigene Fabrikate verkauft.
 Neuheit: Biarritz-Handschuhe aus schwedischem Leder.

ATELIER für PHOTOGRAPHIE
RUDOLF MAYER,
 32 Karl-Friedrichstrasse 32,
 neben „Hotel Germania“,
 empfiehlt sich zur Ausführung aller diesbezüglicher Arbeiten — bei tadelloser
 künstlerischer Ausführung mässige Preise haltend. N.3.3.
Aufträge für Weihnachten sind baldigst erbeten!

Weihnachts-Ausstellung
 von
Spielwaaren u. Korbwaaren
 bei
F. Wilhelm Doering,
 Ecke der Ritter- und Zähringerstrasse. N.947.3
Wilhelm Devin,
 Krausbeck's Nachfolger,
 Hof-Uhrmacher,
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 124 b,
 empfiehlt zu N.158
Weihnachts-Geschenken
 sein mit allen Neuheiten ausgestattetes
 grosses Lager in
Taschenuhren, Regulateuren,
Stand- und Wanduhren, Weckern u. s. w.
 unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Gemäß Artikels 15 des Statutes ist vom Verwaltungsrath bestimmt worden, daß auf die
 Aktien (Zuterimscheine) der Gesellschaft eine weitere
Einzahlung von 10%
 unter Entrichtung des Reichsstempels mit Berechtigung an der Dividende für 1895 eingefordert werden soll.
 Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch aufgefordert, ihre mit 60% eingezahlten
 Aktien (Zuterimscheine) ohne Dividendenbogen bei unserer Kasse — Unter den Linden Nr. 34 —
 einzureichen und die Einzahlung von
10% = Mark 60 pro Aktie
 nebst dem Reichsstempel von 1 Mark
 zu leisten.
 Die Einzahlung kann vom 5. Januar 1895 ab, muß jedoch spätestens am
 15. Januar 1895 erfolgen. Die Versäumniß dieses Termins hat die im Artikel 18 des Statuts
 angedrohten Nachteile zur Folge.
 Den Aktien (60% Zuterimscheinen) sind zwei nach der Nummernfolge geordnete Verzeichnisse
 beizufügen. Die Rückgabe, bezw. portofreie Rücksendung der Aktien (70% Zuterimscheine) erfolgt,
 nachdem sie mit einem entsprechenden Stempelaufdruck und dem Reichsstempel versehen sind.
 Berlin, den 29. November 1894.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.
 Klingemann. Schmiedek. Kuhfus. N.156.

51. Jahresbericht
 der
MUTUAL Lebensversicherungs-Gesellschaft von New York. N.151.

Präsident: Richard A. McCurdy. Vice-Präsident: Robert A. Granniss.
 Secretär: William J. Easton. Aktuar: Emory McClintock.
 General-Manager: Walter R. Gillette.
 Gegründet: April 1842. Beginn des Geschäftes: 1. Februar 1843.
 Hauptbureau: New York, Nassau-Strasse 32.
 Carl Freiherr von Gablenz, Direktor und Generalbevollmächtigter.
 Berlin W., Karlgrafenstrasse 52.
 Im eigenen Gebäude der Gesellschaft.
 1 Mark = 0,288 Dollar.

Gewinn- und Verlust-Conto.
 Einnahme.

Ueberträge aus dem Vorjahre:		
Prämien-Reserve	M. 668 828 012. 60	
Schaden-Reserve	" 2 301 810. 63	
Gewinn-Reserve der mit Dividenden-Anspruch Versicherten:*)		
Zur Verteilung in 1893	M. 7 983 193. 28	
Unvertheilt	" 31 307 509. 91	39 290 703. 19
Reserve für verfallene Policen mit Anspruch auf vollbezahlte Versicherung	" 627 495. 80	
Reserve für vorausbezahlte Prämien	" 158 322. 43	M. 711 206 344. 65
Prämien-Einnahme:		
für Kapitalversicherungen auf den Todesfall	" 139 750 313. 72	
für Kapitalversicherungen auf den Lebensfall	" 407 167. 85	
für Rentenversicherungen	" 3 459 062. 02	143 616 543. 59
Zinsen	" 32 670 306. 30	
Wiederverträge	" 3 199 669. 96	35 869 976. 26
		M. 890 692 864. 50
*) Die Gewinn-Reserve des Vorjahres der mit Dividendenanspruch Versicherten im Betrage von M. 39 290 703. 19 erhöht sich:		
Erstens: Um den höheren Coursverth der Werthpapiere am 31. Dezember 1892 gegen den Minimalverth	" 19 780 206. 20	
Zweitens: Um den Betrag von abgelösten Provisionen	" 4 022 644. 70	
Drittens: Um den Betrag von den Ausständen bei Agenten	" 622 671. 38	
Viertens: Um einen Betrag, der noch der Rückfrage bedurfte, aber seitdem erledigt wurde.	" 15 849. 91	
	M. 63 782 075. 38	

Ausgabe.

Schäden aus den Vorjahren:		
gezahlt	M. 1 472 219. 16	
zurückgestellt	" 829 591. 47	M. 2 301 810. 63
Schäden im Rechnungsjahre:		
durch Sterbefälle:		
gezahlt	" 45 902 810. 45	
zurückgestellt	" 3 628 866. 76	
für Kapitalien auf den Lebensfall:		
gezahlt	" 7 942 771. 08	
zurückgestellt	" 206 188. 11	
Renten:		
gezahlt	" 1 278 203. 41	
zurückgestellt	" 138 211. 97	59 097 051. 78
Ausgaben für vorzeitig aufgelöste Versicherungen	" 23 257 400. 00	
Dividenden an Versicherte:		
gezahlt	" 7 900 681. 60	
zurückgestellt (Gewinn-Reserve der Versicherten)	" 52 812 742. 95	60 713 424. 55
Agentur-Provisionen und Agentur-Unkosten	" 24 071 038. 58	
Verwaltungskosten	" 13 377 704. 16	
Abfreibungen:		
Ermäßigung des Minimalverthes der Werthpapiere	" 2 188 530. 85	
Ermäßigung des Werthes des Grundeigentums	" 625 635. 01	2 814 165. 86
Coursverluste auf verkaufte Effecten und Baluten	" 808 206. 17	
Prämien-Reserve:		
für Kapitalversicherungen auf den Todesfall	" 681 769 810. 93	
Extra-Reserve, 20% der gekündeten Prämien	" 8 752 707. 35	
für Kapitalversicherungen auf den Lebensfall	" 1 023 168. 07	
für Rentenversicherungen	" 15 685 907. 56	702 231 593. 91
Reserve für verfallene Policen mit Anspruch auf vollbezahlte Versicherung	" 1 731 533. 61	
Reserve für vorausbezahlte Prämien	" 288 935. 80	
		M. 890 692 864. 50

Bilanz. Actva.

Table with columns for asset categories (Grundbesitz, Hypotheken, Darlehen, etc.) and their corresponding values in M.

Passiva.

Table with columns for liability categories (Special-Reserven, Schaden-Reserve, Gewinn-Reserve, etc.) and their corresponding values in M.

Die Verluste durch Todesfälle während des Jahres 1893 beliefen sich auf 86 Procent der nach der amerikanischen Sterblichkeits-Tabelle erwarteten Verluste.

Versicherungs-Bestand am 1. Januar 1894.

Table showing insurance statistics for 1893, including number of policies and total value.

Geschäft in Deutschland.

Table showing business statistics for 1893, including premium income and policy counts.

Die Gesellschaft hat die von der Königl. Preussischen Regierung vorgeschriebenen Depots hinterlegt und besitzt außerdem das in Berlin W. Markgrafenstraße 52 u. 52a und Behrenstraße 34 belegene Geschäftshaus.

Jacob Stern, Subdirection, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 128.

Advertisement for 'Himmelheber & Vier' featuring various household goods like beds, chairs, and tables, with prices and descriptions.

Legal notice regarding a court case (N. 181.1. Nr. 34206) involving a dispute over a property or contract.

Legal notice regarding a court case (N. 165. Nr. 50,898) involving a dispute over a property or contract.

Advertisement for 'Herm. Reudter, Juwelier und Goldarbeiter' in Karlsruhe, featuring Christmas gifts and jewelry.

Advertisement for 'Die Versicherungsgesellschaft Thuringia in Erfurt', offering fire, life, and transport insurance.

Advertisement for 'Weihnachten 1894' featuring a Christmas exhibition by Carl Bregenzer.

Legal notice regarding a court case (N. 168. Nr. 12329) involving a dispute over a property or contract.

Legal notice regarding a court case (N. 166. Nr. 23,933) involving a dispute over a property or contract.

Legal notice regarding a court case (N. 169. Nr. 15,070) involving a dispute over a property or contract.

Advertisement for 'Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband' and 'Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen'.